

**Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“** für das 1. Quartal 1869 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

## Deutschland.

**Aachen, 21. Dezember.** In der verflochtenen Woche ist zwischen den damit beauftragten Kommissaren, preussischerseits dem Herrn Regierungs-Präsidenten von Kückwetter und belgischerseits dem Gouverneur der Provinz Lüttich, der Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem das bisherige „neutrale Gebiet“ (Allenberg-Moresnet) in zwei Hälften getheilt wird, deren eine Preußen, die andere Belgien zufällt. Der Vertrag kann natürlich erst nach Genehmigung Seitens der bezüglichen Kammern rechtskräftig werden.

**Dresden, 22. Dezember.** Der bisherige Königlich sächsische Geschäftsträger am Kaiserlich russischen Hofe in Petersburg, Herr Rudolph Lemaitre, hat, wie wir hören, den speziellen Königlich sächsischen Staatsdienst verlassen und die Stellung als norddeutscher Generalconsul bei der argentinischen Republik übertragen erhalten.

**Leipzig, 21. Dezember.** Das permanente Studenten-Comité in Leipzig, die organisierte Vertretung eines großen Theiles der hiesigen Studentenschaft, hat auf die Einladung zu dem „congrès international des étudiants“ in Gent folgenden Beschlufs gefaßt:

Das permanente Studenten-Comité in Leipzig beschließt: in Anbetracht, daß eine Vertretung und Verhandlung über den Unterricht in seiner Beziehung zur sozialen Frage (dies ist ein wesentlicher Punkt des Programms) durch einen internationalen Studenten-Kongreß weder zu irgend welchem praktischen Resultate, noch überhaupt zu einer sachgemäßen, klaren und unbefangenen Lösung dieser Frage führen kann; in Anbetracht ferner, daß der internationale Studenten-Kongreß bereits in seinen früheren Versammlungen zu Lüttich eine Nichtung eingenommen und verfolgt hat, von der sich die deutsche Studentenschaft im Interesse der Würde und des Ansehens ihrer Wissenschaft jederzeit fern halten muß; in Anbetracht endlich, daß die öffentliche Meinung Deutschlands fast einstimmig das Vorgehen dieser internationalen Kongresse und die Beschlüsse der früheren Versammlungen entschieden verworfen hat, über die Einladung zum diesjährigen internationalen Studenten-Kongreß zu Gent zur Tagesordnung überzugehen.

## Unserland.

**Wien, 20. Dezember.** Die „Presse“ schreibt über den griechischen Ministerwechsel: „Bulgarien ist den kampfslustigen Zukunftspolitikern von Hellas nicht allzufern genug; er hat ihnen viel zu viel und viel zu lange diplomatisirt. Sie wollen keinen „Gederscher“, sondern einen „Mann der patriotischen That“ an der Spitze der Regierung. Als solchen präsentirte sich ihnen Komonduros, der alte Widerjäger von Bulgarien. Komonduros hat eigentlich keinen Zoll mehr als sein Rivale vom Staatsmanne an sich. In jenen Epochen, als er auf der Ministerbank saß und Bulgarien an der Spitze der Opposition stand, waren die Rollen vertauscht. Dann diplomatisirte Komonduros und haranguirte Bulgarien die Massen und die studierende Jugend mit den blutigen Vorwürfen gegen die Regierung über deren „feige Unentschiedenheit“. Es wäre immerhin möglich, daß Komonduros auch diesmal das Portefeuille mit dem Entschlusse und unter der Voraussetzung von Seiten des Königs übernimmt, als Minister der Volkstribun zu verweisen und diplomatischen Erwägungen wie ebendem Gehör zu schenken. Scheitern die Unterhandlungen doch, so kann er immer noch den streitbaren Mainoten hervorkehren; mittlerweile erfüllt seine Ernennung wenigstens den einen Zweck, die bereits sehr erregten Volksmassen zu beruhigen. An unbedingt friedlich ist der Ministerwechsel in Athen ebenfalls nicht anzusehen.“

— Die Nachricht, Graf Beust habe als Donation ein Gut in Siebenbürgen erhalten, wird für grundlos erklärt.

— Dr. jur. Felder ist zum Bürgermeister von Wien gewählt worden. Felder ist 54 Jahre alt, seit 1849 Advokat in Wien, ein wissenschaftlich gebildeter Mann besten Rufes, der durch eine Reihe von großen Reisen in Europa, Asien und Afrika sich bedeutende Erfahrungen erworben hat.

**Saar, 20. Dezember.** Die Beratungen der zweiten Kammer während der vorigen Woche betrafen, nachdem am 14. das Budget des Innern mit einer bedeutenden Majorität angenommen worden, die Budgets der Marine und des Krieges. Beide, obgleich von bedeutender Höhe, haben fast keinen Widerspruch gefunden und sind von der Kammer genehmigt worden. Der Kriegsminister bestand auf der Nothwendigkeit einer ersten Verteidigungslinie an der Mosel für den Fall eines

auswärtigen Angriffes und erklärte sich deshalb gegen die vielfach vorgeschlagene Reduktion der Kavallerie. Was die Wehrkraft des Landes betrifft, so legte der Minister den größten Werth auf eine allgemeine Volksbewaffnung durch die Organisation von Freiwilligenkorps, welche für die Verteidigung des Landes noch wichtiger wäre, als selbst die reguläre Armee. Nach dem Budget des Kriegs-Ministers wird das Hauptstück „Nationalschulden“ mit allen Stimmen angenommen, und dann begann die Verhandlung über das Budget des Finanzministers. Bei diesem beginnen die allgemeinen Betrachtungen und die Angriffe gegen das Ministerium aufs Neue, und die Opposition scheint gewillt, den Abschluß bis ins neue Jahr hinauszuschieben. Die erste Kammer hat sich bis nach Weihnachten vertagt. Der Finanzminister hat seinen Gesetzentwurf zur Erhöhung der Abgabe auf den Detailverkauf von Spirituosen und Tabak und Erhöhung des Zolles auf Thee, wodurch der Ausfall der Einnahme von dem Stempel auf Zeitschriften und Drucksachen ersetzt werden sollte, zurückgezogen. Eben so ist der Termin zur Abschaffung des Stempels, welcher auf den 1. Mai angesetzt war, vorläufig hinausgeschoben bis zur Erledigung der Frage, wodurch die Einnahme daraus ersetzt werden soll. Zu letzterem Ende wird die Regierung eine Erhöhung der Accise auf Spirituosen vorschlagen.

— Der Stadtrath von Rotterdam hat beschlossen, die Stadt jenseit des Flusses auszuweihen; die immer wachsende Bedeutung dieses Handelsplatzes wird vornehmlich durch die Eröffnung einer näheren Verbindung mit der See noch erheblich gesteigert werden.

**Bern, 16. Dezember.** Bekanntlich ist am 12. d. M. in einer Sitzung der vereinigten Bundesversammlung der bisherige Vizepräsident Oberst Welter zum Bundespräsident der Eidgenossenschaft mit 118 gegen 19 Stimmen für das nächste Jahr gewählt worden. Diese Wahl hat in der Schweiz bei allen Freunden des Friedens eine große Freude erregt. Oberst Welter steht in der Auffassung der politischen Verhältnisse dem bisherigen Präsidenten Dubs sehr nahe. Er gehört zu denjenigen Männern der Schweiz, welche die nationale Entwicklung Deutschlands im Interesse des europäischen Friedens für eine Nothwendigkeit halten, und welche ein volles Verständnis der großen Ereignisse des Jahres 1866 für die nationale Entwicklung Deutschlands haben. In der Erhaltung guter politischer Beziehungen der Schweiz zu Deutschland erblickt der neue Präsident die sicherste Bürgschaft für die Integrität der Eidgenossenschaft. Er kennt auch die deutschen innern Angelegenheiten, in Beziehung auf Verwaltung und Justiz sehr genau und zeichnet sich durch militärische Kenntnisse aus, die sich auf tiefe militärische Studien basiren. Er hat zwei Jahre hindurch dem Kriegsministerium vorgestanden und bei dieser Gelegenheit sein großes organisatorisches Talent in den gethopenen Einrichtungen bewiesen. Gegenwärtig ist die 100,000 Mann starke schweizerische Armee in ihren beiden Abtheilungen, dem sogenannten Auszuge und der Reserve, mit trefflichen Hinterladern sowohl für die Handfeuerwaffen als auch für die Artillerie versehen. Das Feuerwerkslaboratorium in Thun ist durch seine Anordnung eine so ausgezeichnete Anstalt geworden, daß daselbst 80,000 Stück Kupferpatronen angefertigt werden können. In dieser Beziehung giebt die Schweiz vielen andern Staaten ein Beispiel, was Energie, Einsicht und Vaterlandsliebe zur Wehrmacht vermögen. Die Leistungen der Schweiz in der militärischen Organisation übertreffen Süddeutschland, Oesterreich und andere europäische Staaten. Auch unter dem neuen Präsidenten wird die Schweiz bei allen Eventualitäten im Stande sein, ihre Neutralität mit bewaffneter Hand zu bewahren.

**Paris, 21. Dezember.** Dieser Tage geht ein Rundschreiben de Lavalette's des neuen französischen Ministers des Aeußern, an die französischen Vertreter im Auslande ab, das eine Lösung des orientalischen Konflikts in Vorschlag bringen soll. An den französischen Gesandten in Athen soll Lavalette übrigens bereits neue Instruktionen abgegeben haben und dieselben von dem, was Monnier geäußert hätte, stark abweichen. Die Diplomatie macht fortwährend ungewöhnliche Anstrengungen, um den Ausbruch eines bewaffneten Konflikts zu vermeiden. Lord Lyons, der englische, und Fürst Metternich, der österreichische Botschafter, sollen sich schon bei diesen Präliminarien alle Nationalitäten vertreten seien, allein dies konnte bisher nicht in seinem Sinne erzielt werden, denn er will, um es mit seinen Worten zu sagen, daß in jener Kommission nur Männer sitzen „che sono colonne della chiesa“ (welche Säulen der Kirche sind). Jeden neu ankommenden Doktor und Professor der Theologie empfängt er auf's freundlichste, theilt ihm seine Wünsche und Hoffnungen mit und entläßt ihn mit der Bitte, bei der Arbeit an die Frucht der Zeit zu denken. — Von Mgr. de Merode, der nur Belgier und Franzosen unter der päpstlichen Fahne sehen möchte, ist dem Papste die Auflösung des Korps der Carabinieri esteri, fast nur Deutsche und Schweizer, warm empfohlen, „weil man sich auf die Leute nicht verlassen könne.“ Es ist wahr, die Desertationen sind dort am häufigsten, aber die Carabinieri esteri werden auch unter allen päpstlichen Truppen am schlechtesten gehalten. Den Entlassenen würde der Sold auf ein Jahr ungeschmälert bleiben. Doch der Papst wollte bisher nicht darauf eingehen.

— Die Sache des „Réveil“ (Delescluze), der „Tribune“ (Duret), des „Avenir“ (Peyrat) und „Tempt“ (Hébrard), welche gegen das Urtheil in dem zweiten Baudin'schen Prozesse Berufung eingelegt, kommt am

24. vor die Appellationskammer des Zuchtpolizeigerichtes. In der Provinz sind wieder zwei Journale verurtheilt worden, nämlich der „Independant du Midi“ wegen der Baudin'schen Angelegenheit zu 500 Fr. Geldstrafe und das „Avenir von Auch“ wegen seines Artikels über den 2. Dezember in der Person seines Redakteurs (Eissagaray) zu einem Monat Gefängniß und 2000 Fr. Geldstrafe und in der Person seines Geranten zu 15 Tagen Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafe.

— Herr Pinard, der Ex-Minister des Innern, hat sich heute in die Liste der Pariser Advokaten einschreiben lassen.

— Der „Constitutionnel“ widmet Herrn Pinard einen Nachruf, der wahrhaft originell genannt zu werden verdient und schon aus diesem Grund werth ist, mitgetheilt zu werden: „Der Rücktritt des Hrn. Pinard wird von den verschiedenen Organen der öffentlichen Meinung verschieden gedeutet. Die einen sehen darin eine den liberalen Ideen gewährte Genugthuung, andere im Gegentheil schließen daraus auf reaktionäre Tendenzen. Alle Welt aber ist darin einig, die Gedächtnis der Absichten und die hohe Ehrenhaftigkeit des abgetretenen Ministers anzuerkennen. Die Wahrheit ist, daß Herr Pinard zugleich Mann der Autorität und Mann der Freiheit war. Sein Programm faßt sich trefflich in die Worte zusammen, welche kürzlich aus Kaiserlichem Munde geflossen sein sollen: „Man muß die Ordnung aufrecht erhalten und die Freiheit wahren lassen.“ Als Herr Pinard die Subskription Baudin verhinderte und der Manifestation des 3. Dezember zuvorkam, verfolgte er einen doppelten Zweck: erstens wollte er offen zeigen, daß die Autorität nichts von ihrer Macht verloren habe, und dann war es seine Absicht, die neuen Freiheiten gegen die zu beschützen, welche sie zu gefährden im Begriff standen, indem sie direkt das Kaiserreich angriffen. Die Journale der Opposition, die heute auf die politische Laufbahn einen Rückblick werfen, vergessen zu sehr, daß es Herr Pinard war, der mit den administrativen Traditionen brach und das System der offiziellen Kandidaturen in liberalem Sinne umschuf, indem er es nur da zur Anwendung brachte, wo es ihm das Recht der Selbstverteidigung gebieterisch zu erheischen schien. Von allen Ministern, welche im Departement des Innern auf einander gefolgt sind, ist Herr Pinard unstreitig derjenige, welcher sich der Wahlfreiheit am meisten genähert hat. Sein System wird bleiben und wir glauben, daß man es fortsetzen wird. Herr Pinard hat in der That unter 12 Wahlen, die er während seiner kurzen Amtsführung geleitet hat, nur eine verloren, die im Jura, und auch diese Niederlage ist in ihren Wirkungen noch ungemein abgeschwächt worden durch den bedeutenden Sieg im ersten Wahlbezirk des Var. Indem er das Ministerium verließ, hat Herr Pinard die Ehre abgelehnt, im Senate einen Sitz einzunehmen. Er ist mit Recht der Ansicht, daß er, in den Advokatenstand zurückgekehrt und mit der sicheren Aussicht, in den gesetzgebenden Körper gewählt zu werden, der Sache, der er sich gewidmet hat, durch sein großes Rednertalent so am nützlichsten sein kann.“

— Die Untersuchung in der Angelegenheit des Kirchhofes Montmartre ist beendet. Von den 30 durch den Instruktionenrichter, Herrn v. Gonet, verhörten Personen sind nur sechs vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen, dies sind die Herren Kellermann, Lemaire, Moissinet, Chauvaire, König und Yell. Sie sind beschuldigt, die einen wegen handgreiflicher Injurien gegen Polizei-Agenten, die anderen wegen aufrührerischer Rufe und einer wegen Verunglimpfung eines höheren Beamten administrativer Ordnung.

**Rom, 17. Dezember.** Von den fremden Theologen, welche die Kommission zur Vorbereitung des Konzils bilden, werden Italiener, Franzosen und Deutsche bei der Arbeit obenan stehen. Der Papst wünscht zwar, daß schon bei diesen Präliminarien alle Nationalitäten vertreten seien, allein dies konnte bisher nicht in seinem Sinne erzielt werden, denn er will, um es mit seinen Worten zu sagen, daß in jener Kommission nur Männer sitzen „che sono colonne della chiesa“ (welche Säulen der Kirche sind). Jeden neu ankommenden Doktor und Professor der Theologie empfängt er auf's freundlichste, theilt ihm seine Wünsche und Hoffnungen mit und entläßt ihn mit der Bitte, bei der Arbeit an die Frucht der Zeit zu denken. — Von Mgr. de Merode, der nur Belgier und Franzosen unter der päpstlichen Fahne sehen möchte, ist dem Papste die Auflösung des Korps der Carabinieri esteri, fast nur Deutsche und Schweizer, warm empfohlen, „weil man sich auf die Leute nicht verlassen könne.“ Es ist wahr, die Desertationen sind dort am häufigsten, aber die Carabinieri esteri werden auch unter allen päpstlichen Truppen am schlechtesten gehalten. Den Entlassenen würde der Sold auf ein Jahr ungeschmälert bleiben. Doch der Papst wollte bisher nicht darauf eingehen.

**Spanien.** Die „France“ will wissen, daß über die Kandidatur des Herzogs von Montpensier in

der provisorischen Regierung zu Madrid eine lebhafteste Beratung und schließlich eine Abstimmung stattgefunden habe und diese Kandidatur mit 5 gegen 4 Stimmen verworfen worden sei; Serrano und Topete hätten für, Prim, Sagasta und Zorilla gegen den Herzog gesprochen und diesen seien dann auch Figuerola und Lorenzana beigetreten; die Minister des Innern, der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten seien für Espartero's Kandidatur, während der Minister des Auswärtigen, Lorenzana, mit Doyaga für den Prinzen von Carignan seien, Prim dagegen sich in Schweigen hülle. Die „France“ meint, „diese unabhängige Haltung könne Prim im letzten Augenblicke eine große Stärke verleihen.“ In Frankreich sind die Kandidaturen Montpensier's, Carignan's und Espartero's sammt und sommers mißliebig, weil sie bonapartistische Pläne durchkreuzen.

— Nachrichten aus Lugos vom 20. Dezember melden, daß in Savenao die Wahl durch den Alcalde unterbrochen und die Abstimmung annullirt wurde. Die Stimmzettel wurden verbrannt. Der interimistische Wahlpräsident erhielt einen Steinwurf an den Kopf. Die Sache ist den Gerichten überwiesen. Ein Telegramm aus Zamora berichtet von einem Aufstande, der jedoch energisch unterdrückt worden ist. Eifrig Tumultuanten wurden arreirt; die Ablieferung der Waffen war befohlen worden; die Lokalschergen und die Miliz hatten sich energisch gehalten. Telegramme aus Burgos sagen, daß die Wahlen wenig Theilnahme finden. In drei kleinen Orten fanden Unruhen statt; sonst war die Provinz ruhig. Aus Malaga und aus Drense werden ebenfalls unbedeutende Unruhen in einigen Dörfern gemeldet. Die „Gaceta“ berichtet aus Alicante vom 19. und 20. Dezember von Wahlumstürzen zu Pego, doch war die Ordnung bereits wieder hergestellt.

— Ein Dekret des Herrn Sagasta macht es für alle Ayuntamiento's und Provinzial-Deputationen obligatorisch, ihre in der Depostenkasse niedergelegten Fonds innerhalb einer Frist von dreißig Tagen in Schatzbons umzusetzen, in Rücksicht darauf, daß es im Interesse der Deputationen und Municipalitäten ist, ihre deponirten Fonds immer disponibel zu haben und die Schatzbons leicht und vorthellhaft negotiirt werden können.

**Cadix, 16. Dezember.** Zum Lobe der Bürgerwehren und der Freiwilligen (Voluntarios de la libertad) sei es gesagt, daß sie in den meisten bedeutenden Städten, veranlaßt durch den Aufstand in Cadix, die Behörden und die Regierung ihres festen Willens, bei der Aufrechterhaltung des Landfriedens mitzuwirken, versichert haben. Doch irren wir wohl sehr, wenn wir die Mehrzahl der Bürgerwehr ihrer politischen Gesinnung nach zur republikanischen Partei rechnen; und wo soll der Spanier unter den Bürgerwehren von Jahrhunderten gelernt haben, in seinem Ich die seine Unterscheidungslinie zwischen der amtlichen Verpflichtung und seinen politischen Bestrebungen aufzufinden? Rivero, als Bürgermeister von Madrid das Oberhaupt der Bürgerwehr, hat eine klügere Maßregel ergriffen, als der hiesige Statthalter. Da er bei der Herabsetzung des Arbeitslohnes Kundgebungen der Unzufriedenheit bemerkte, ließ er die Freiwilligen mit einer Mahnung an ihr Pflichtgefühl zusammentreten, um die Ruhe aufrecht zu halten. Daß seinem Befehle gehorcht wurde, ist bekannt. Auch hier in Cadix hätten die Behörden die Bürgerwehr so zu sagen gegen sich selbst ausbieten können, statt ihnen die Waffen abzufordern, und höchst wahrscheinlich wäre es zu gar keinem Zusammenstoße gekommen. Nach diesen Betrachtungen wird die Bedeutung der Frage: Wer hat in Cadix gekämpft? klar sein müssen, und um so klarer, als die Antwort ganz einfach lautet: Die republikanisch-gesinnte Bürgerwehr gegen die unter den Befehlen einer monarchisch-gesinnten Regierung stehenden Truppen. Wer mit den Leuten hier redet, wird darüber nicht lange in Zweifel bleiben, auch wenn es nicht bekannt wäre, daß die Freiwilligen als ihr Feldgeschrei den Ruf: Es lebe die Republik! angenommen haben. Das war die Lösung, mit welcher die Schildwachen sich unter einander abwechselten und mit welcher der friedliche Bürger ungehindert die Barrikaden der Bürgerwehr überschreiten konnte.

## Pommern.

**Stettin, 24. Dezember.** Eine telegraphische Depesche des Wolff'schen Bureau's in Berlin vom gestrigen Tage lautet: „Heute Vormittag wurde die Stettiner Petition, betreffend die Regulirung der Festungsfrage, dem Chef des Militärkabinetts, General von Treckow, behufs Uebergabe an Sr. Maj. den König eingehändigt.“ Aus dem Wortlaute dieser Depesche ist zu folgern: daß es der aus den Herren G. A. Töpffer, Leo Wolff und Ed. Schönberg bestehenden Deputation, welche sich zur Ueberreichung der Petition nach Berlin begeben hatte, nicht gelungen ist, bei Sr. Maj. selbst Audienz zu erhalten.

— Die Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn beabsichtigt, den Bohlwerkschienenstrang am diesseitigen Oderufer fortzunehmen. Der Magistrat ist indessen



der Ansicht, daß die Herstellung eines bequemeren Zufuhresweges für Schiffe nach dem Central-Güterbahnhofe jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen und vor der Einigung über die neue Land-Transport-Verbindung nicht auf Erledigung zu rechnen hat; derselbe will daher im Interesse des Handelsverkehrs das Eisenbahn-Direktorium ersuchen, den diesseitigen Schienenstrang einseitig zu schließen und lassen und solche Güter, welche direkt aus Schiffen verladen werden, auch ferner noch auf dem linken Oderufer anzunehmen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem praktischen Arzt Dr. Eduard Lehmann zu Pöhlitz im Kreise Belgard den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

**Maffow, 21. Dezember.** (Ob.-3.) Heute fand hier die Einweihung der unter Leitung des Baumeisters Kroll restaurierten St. Marienkirche sowie die Uebergabe der durch den Orgelbaumeister Grüneberg in Stettin neu erbauten Orgel und der durch den Bildhauer Eduard Pletschmann gefertigten Kanzel zum gottesdienstlichen Gebrauche statt. Schon am Vorabend des Festtags wurde der feierliche Akt durch das Läuten der Kirchenglocken angekündigt. Heute Morgen 7½ Uhr, vom Thurm geläutet, die Einwohner. Vom Pfarrhause aus begab sich der Festzug, Musik voraus, unter Abklingung eines geistlichen Liedes zur Kirche, vor der die Menge harrend stand. Der Baumeister Kroll übergab mit einigen Worten den Kirchenschlüssel dem Generalsuperintendenten Dr. Jaspis, und dieser gab ihn nach kurzer Rede an den hiesigen ersten Prediger. Die Kirche wurde geöffnet. Der Festzug und Maffow's Einwohner füllten bald die Räume derselben, und der Weiheakt begann. An denselben schloß sich eine Predigt und die Taufe von vier Kindern. Demnächst wurde ein gemeinschaftliches Mittagmahl eingenommen.

### Der Entwurf der neuen Subhastations-Ordnung.

Die Einleitung der Subhastation zu Gunsten der Gläubiger, welche dieselbe beantragt haben, oder ihr beigetreten sind, sowie der zur Zeit der Einleitung vorhandenen Realgläubiger eine Beschlagnahme des Grundstücks und macht dasselbe in Bezug auf diese Personen zu einer streitigen (litigiosen) Sache. (§. 9.)

Der Versteigerungstermin ist nach dem Ermessen des Richters auf sechs Wochen bis sechs Monate hinauszusetzen; die Bekanntmachung erfolgt durch Aushang an Gerichtsstelle, Einrückung in den Anzeiger des Regierungs-Amtsblattes, und zwar ist es dem Ermessen des Richters überlassen, wie oft und in welchen Zwischenräumen selbige erfolgen soll, desgleichen, welche andere Zeitungen für die Publikation zu wählen sind. (§§. 15, 16.)

Rein Bieter darf zugelassen und kein Gebot berücksichtigt werden, wenn ein Interessent, dessen Recht durch den Zuschlag berührt wird, dagegen Widerspruch erhebt, es sei denn, daß der Bieter durch Niederlegung des versprochenen Grundsteuer-Reinertrages oder zweieinhalbfachen Gebäudesteuer-Nutzungswertes für das Gebot Sicherheit leistet. Die Sicherheit muß in baarem Gelde oder in inländischen öffentlichen, nach dem Börsencours zu berechnenden Papieren geleistet werden, auch kann ein Gläubiger mit seiner Hypothekenforderung, wenn sie innerhalb des Zwanzigfachen des Grundsteuer-Reinertrages oder des Zweieinhalbfachen des Gebäudesteuer-Nutzungswertes steht, unter Niederlegung der Urkunde Sicherheit bestellen. (§§. 22, 23.)

Die Versteigerung darf nicht vor Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten und, falls mehrere Bieter aufgetreten sind, nicht eher geschlossen werden, als bis sich ein Meistbietender ergeben hat. (§. 25.)

Mit der letzteren Bestimmung wird über alte, zeitraubende, erst nach 6 Uhr Abends zu schließende Auktionsstermine beseitigt, — worüber Richter wie alle Subhastations-Interessenten und Viehungsanstalten sich

nur freuen werden! Der Zuschlag erfolgt durch ein Urtheil, bei welchem auf eine Abtretung des Meistgebots keine Rücksicht zu nehmen ist. (§§. 39, 40.) Gegen das Urtheil findet in allen Fällen nur eine Beschwerde bei dem Appellationsgericht statt, mit einer Frist von 14 Tagen. (§§. 47, 53.)

Soweit das Zuschlagsurtheil nicht etwas Anderes bestimmt, erfolgt die Uebergabe des Grundstücks an den Ersteher erst nach Berichtigung des Kaufgeldes. Steht das Grundstück schon unter Sequestration, so wird diese auf Rechnung des Ersehers bis dahin weiter fortgesetzt. Besteht solche noch nicht, so ist jeder Gläubiger, der aus dem Kaufgelde Befriedigung erlangt, befugt, die Einleitung der Sequestration auf Kosten des Ersehers zu verlangen. (§. 57.)

Aus vorstehenden Bestimmungen erhellt ein vollständiges Aufheben des bisherigen Verfahrens, indem im Subhastationspatent nur das Gesamtmaß der, der Grundsteuer unterliegenden Flächen, der Reinertrag oder Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden, fortan figurirt wird, nach welchen Grundstücken sich auch der Kautionspunkt regulirt. Inwiefern diese Grundlagen bei den vielfachen Klagen über die Ausführung der Grundsteuer-Veranlagung willkommen sein werden, ist abzuwarten.

So erwünscht die Abförmung der Fristen bis zur Auktion, der Modus der Publikation des Patents, — um so weniger will uns die ganz ins Belieben des Richters gesetzte Anberaumung des Versteigerungstermins in einem Spielraum von sechs Wochen bis sechs Monaten gefallen, weil sich heraus bei den verschiedenen Gerichten eine verschiedene Prozedur entwickeln dürfte. Wir halten uns daher für angemessen, daß hier der Werth der Grundstücke den Regulator für das Hinausrücken der Auktionsstermine abgebe.

### Vermischtes.

— (Rothschild's Hinterlassenschaft.) Endlich scheint ein Licht auf die Hinterlassenschaft des in Paris verstorbenen Barons James Rothschild zu fallen. Die Erben haben nämlich 10 Millionen Francs Erbschaftsteuer bezahlt. Die französischen Erbschaftsgesetze zu Grunde gelegt, läßt diese Steuer auf eine Hinterlassenschaft von einer Milliarde, das sind 1000 Millionen Francs, schließen.

— (Zur Geschichte der Nadel.) Die Nadel, dieser so überaus nützliche und weitverbreitete Gegenstand, von dem man glauben sollte, das erste Weib habe ihn erfunden, stammt erst aus dem 15. Jahrhundert. Erst um 1410 begannen die Nadeln die Dornstacheln zu verdrängen, deren sich arme Leute zum Befestigen ihrer Gewänder bedienten, und die silbernen und goldenen Stifte, welche die Reichen zu gleichem Zwecke anwandten. Der Erfinder der Nadeln war ein Drahtzieher in Paris, Tourangeau mit Namen, der von der Begierde gefesselt, schnell reich zu werden, Tag und Nacht darauf sann, sein Handwerk zu vervollkommen. Die Schwierigkeit der Herstellung machte anfänglich die Nadeln zu seltenen und kostbaren Dingen, und ihres hohen Preises halber waren sie ein Gegenstand, dem man sonst nur auf fürstlichen Toiletten besaß. So figurirte ein Büchse mit Nadeln unter den Gaben, welche die Frau von Beaujeu, Tochter Ludwig XI. von Frankreich, bei ihrer Vermählung als Mitgift erhielt, nach der bis auf unsere Tage gekommene Ausdrucks „Nadelgeld“ weist schon darauf hin, wie einst dieser heute so ordinäre Gegenstand eine besondere, und stets mit hohen Zahlen angelegte Rubrik in der Summe der einer Frau ausgegebenen Gelder bildete. In England blieb die Nadel bis zur Regierung Heinrichs VIII. unbekannt. Zu dieser Zeit brachte sie die schöne und später so unglückliche Anna Boleyn mit aus Frankreich und ohne Zweifel ist das noch heute im Volke verbreitete Vorurtheil, es bringe Unglück Jedem, der eine Nadel zu

schlenken, denn dieselbe „steche die Liebe ab“, auf jene bejammernswürdige Fürstin zurückzuführen.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 23. Dezember.** Wenn die Einwirkung der Mächte, sagt die heutige „Prov.-Corresp.“, den diplomatischen Bruch zwischen der Türkei und Griechenland nicht zu hindern vermocht hat, so bleibt doch zu hoffen, daß es dem friedlichen Eifer und der Weisheit der Regierungen gelingen werde, dem Ausbruche tatsächlicher Feindseligkeiten vorzubeugen. Die allseitigen Vermittelungsbestrebungen sind ferner darauf gerichtet, die türkische Regierung im Interesse der Menschlichkeit von der Ausübung der angedrohten Ausweisung der griechischen Unterthanen, einer Maßregel, welche mit dem europäischen Brauche im Widerspruch steht, abzumahn.

**Hannover, 23. Dezember.** Auf Befehl des Königs werden die Hoftheater zu Hannover, Wiesbaden und Kassel an die Verwaltung der General-Intendantur der königlichen Schauspiele zu Berlin übergeben, also auf den Krontheaterrath übernommen werden.

**Bremen, 22. Dezember.** Die „Deutscher-Ztg.“ enthält folgendes Telegramm aus Berlin: „Befehlsgleichung der türkisch-griechischen Differenz wird, wie verlautet, zwischen den vermittelnden Großmächten über den Zusammentritt einer Konferenz ad hoc verhandelt.“ Dasselbe Blatt bringt nachstehende Depesche aus Wien: „Der Antrag Auslands, den türkisch-griechischen Konflikt zum Gegenstande einer europäischen Konferenz zu machen, ist von Preußen unterstützt und von den Westmächten in Erwägung genommen worden. Oesterreich und Italien haben sich damit einverstanden erklärt. Wie sich die Pforte zu dem Plane verhält, ist noch unbekannt, doch erscheint eine Ablehnung unwahrscheinlich. Man erwartet vielmehr, daß die Verhandlungen zu Neujahe beginnen werden.“

**Wien, 22. Dezember.** Der Konferenzvorschlag ist von Oesterreich in vorworfendster Weise gebilligt worden. — Die österreichische Flotte ist nicht nach der Levante, sondern nach Pola, ihrer alljährlichen Winterstation abgekehrt.

**Paris, 23. Dezember.** Troplong ist auch für das Jahr 1869 zum ersten Präsidenten des Senats ernannt worden. — Eine Londoner Korrespondenz des „Moniteur“ sagt, daß die englische Presse in der Ernennung des Marquis de Lavallete zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens und die Sicherheit erblicke, daß die Wollen, welche Lord Stanley neuerdings als im Orient nahestehend angekündigt habe, vollständig zerstreut seien. Was den orientalischen Konflikt anbetrifft, so würde die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten durch Lavallete in Frankreich und durch Lord Clarendon in England überall als eine glückliche Bedeutung betrachtet werden. Man dürfe hoffen, daß die vereinigten Bemühungen Frankreichs, Englands und der anderen Großmächte eine friedliche Lösung herbeiführen und daß dieselben in der Ausübung ihres Schutzrechtes und durch ihre weisen Vorstellungen allen beunruhigenden ehrsüchtigen Bestrebungen und unfruchtbaren Agitationen ein Ende machen werden.

**London, 23. Dezember.** Der „Times“ zufolge ist die Levante-Affäre, wonach den griechischen Schiffen gestattet sein soll, die russische Flagge zu führen, muthmaßlich in beschränktem Sinne zu verstehen.

**Belgrad, 22. Dezember.** Aus zuverlässiger Quelle kann versichert werden, daß die Pforte bisher nicht die Ausweisung der in Serbien lebenden griechischen Unterthanen gefordert hat und daß die serbische Regierung, falls dies geschehen sollte, ein solches Verlangen unbedingt zurückweisen würde.

**La Valetta, 22. Dezember.** Gerhard Rothschild ist mit den Geschenken des Königs von Preußen für die Monarchen von Bornu und Tzagan in Tripoli eingetroffen.

Angesichts die paar Groschen verdienen, die zu viel um zu hungern, zu wenig um zu leben sind! Drum, meine Herrschaften, erlaube ich mir die Bitte, die Gläser zu erheben und mit mir den Zufall hochleben zu lassen! Schon wollten die Gäste die Gläser erheben, als Papa Hammer aufstand, sein Hausknecht abnahm und mit ernster Miene das Wort ergriff: „Zufall? Is nich! meine verehrten Herren und Damen! Da kein Sperling vom Dache fällt, ohne den Willen des lieben Herrgottes, so steht auch kein Dienstmann ohne seinen Willen an Töpfers Ecke! Zufall is nich! sag ich noch einmal! Allens is Bestimmung im Leben! Wie der liebe Herrgott es mit den Menschen machen will, so macht er es! Auf ihn wollen wir uns verlassen, auf Gott allein! Er versteht es schon am besten zu schiden, was uns gut ist! Er ist es auch gewesen, der unsern August jerade in dem richtigen Moment an die Töpfersche Ecke jesselt hat! — Wie es scheint, ist das Mittagbrot verzehet? Malwinen! das Tischgebet!“ — Malwine faltete die Hände, die andern folgten ihrem Beispiel und mit Thränen des Dankes im Auge sprach das gute Kind: „Wir danken Gott für seine Gaben, die wir von ihm empfangen haben!“

Wahrscheinlich werden nächstes Jahr Christian und Malwine den Weihnachtsmarkt zusammen besuchen, um Kinderspielzeug einzukaufen. In welchen Läden sie diese Einkäufe machen werden, können wir selbstverständlich auch erst nächstes Jahr berichten. Vorläufig rufen wir unsern Lesern „vergünzte Feiertage und frohes Wiedersehen zur nächsten Weihnacht zu!“

### Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

**Madrid, 23. Dezember.** Die amtliche „Gaceta de Madrid“ enthält eine Verfügung des Handelsministers Zorilla, wodurch das Verbot, Getreide und andere Nahrungsmittel aus Spanien und den balearischen Inseln auszuführen, aufgehoben wird. — Die „Gaceta“ meldet ferner, daß die Wahlen überall beendet sind, mit Ausnahme weniger Ortlichkeiten. Die Ruhe dauert unverändert fort; nur in Spanien (Provinz Navarra) fand gestern Seitens der karlistischen Partei eine Ruhestörung statt, welche indessen bald militärisch unterdrückt wurde.

**Konstantinopel, 22. Dezember.** Die türkische Regierung läßt die Behauptungen russischer und preussischer Zeitungen, daß Oesterreich für den Ausbruch der Kriess verantwortlich sei, offiziell dementiren und erklären, daß sie aus eigener Initiative ihre Entschlüsse getroffen habe, ohne die Vorkämpfer der auswärtigen Mächte vorher auch nur in Kenntniß zu setzen. Sie werde von ihren Forderungen, welche die Kabinette als berechtigt anerkennen, nicht abgehen. Serbien und Rumänien seien nur von der beabsichtigten Ausweisung der griechischen Unterthanen in Kenntniß gesetzt; man habe indessen nicht von den Regierungen dieser Staaten eine gleiche Maßregel verlangt. Die türkischen Häfen würden für die griechischen Schiffe geöffnet bleiben, welche vor dem 16. Dezember abgekehrt wären. — Gestern fand in der Nähe von Smyrna ein unglücklicher Zusammenstoß zwischen zwei Dampfern statt; der eine derselben, ein ägyptischer Postdampfer, ging mit Mann und Maus zu Grunde. Nur wenige wurden gerettet; man nimmt an, daß gegen 220 Menschenleben verloren gegangen sind.

**Breslau, 23. Dezember.** (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 61½, Br. Roggen per Dezember 47½, Br., per Dezember-Januar 47½, Br., per April-Mai 47½, Rappes per Dezember 90 Br., Rüböl per Dezbr. 8½, per April-Mai 9½, Spiritus loco 14½, per Dezbr. 14½, per April-Mai 15. Zint rubig.

**Köln, 23. Dezember.** (Schlußbericht.) Weizen loco 6. 25, per Dezbr. —, per März 6. 4½, per Mai 6. 6½, Roggen loco 5½, per Dezember —, per März 5. 10, per Mai 5. 9½, Rüböl loco 10½, per Mai 10½, per Oktober 11. Leinöl loco 10½. Weizen fester. Roggen und Rüböl unverändert.

**Hamburg, 23. Dezember.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco rubig, per Dezbr. 119 Br., 118 Gd. pr. Dezbr.-Januar 119 Br., 118 Gd. pr. Januar-Febr. 119 Br., 118 Gd. pr. April-Mai 119 Br., 118 Gd. Roggen loco rubig, per Dezbr. 94½ Br., 93½ Gd. pr. Dezbr.-Januar 92 Br., 91½ Gd. pr. Januar-Februar 91 Br., 90 Gd. pr. April-Mai 88 Br., 88 Gd. Rüböl loco 19½, per Mai 20½, pr. Oktober 21½. Rüböl matt. Spiritus rubig. Zint still.

**Liverpool, 22. Dezbr.** (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 10½, Orleans 10½, Fair Egyptian 11½, Dhollerah 8½, Broach 8½, Demra 8½, Madras 7½, Bengal 7, Smyrna 9½, Bernam 11.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 23. Dezember.** Weizen loco und Termine still. Roggen auf Termine waren heute anfänglich billiger angeboten, wozu auch Einiges gehandelt wurde. Später zeigte sich zu den gebräuchlichen Courten mehr Frage, Preise verfolgten dadurch anziehende Tendenz, sind jedoch schließlich gegen gestern wenig verändert. Der Verkehr war dabei äußerst still. Von disponiblen Waare sind die Zufuhren ab Bahn nur spärlich und räumten sich dieselben theils für den Versandt und Konsum ziemlich constant. Get. 3000 Ctr. Safer loco matt, Termine gedrückt. Get. 3000 Ctr.

Rübölpreise erfuhren bei sehr stillem Handel keine Veränderung. Spiritus war fast geschäftlos, Umsätze kamen nur wenige zu Stande, wobei Preise kaum eine Veränderung erfuhren. Get. 20,000 Ctr.

Weizen loco 60—70 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Dezember 62½, R., April-Mai 62½, R. Br., 62 Gd.

Roggen loco 51—52½ R. pr. 2000 Pfd. bei pr. Dezember 51½—52 R. bez. u. Br., Dezember-Jan. 50½, 51½ R. bez., Januar-Februar 52½, 51 R. bez., April-Mai 50½, 51, 50½ R. bez., Mai-Juni 51½, 51 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3½, 4½ R.; Nr. 0. v. 1. 3½, 3½ R. Roggenmehl Nr. 0. 3½, 3½ R., Nr. 1 auf u. 1. 3½, 3½ R. Roggenmehl Nr. 0. 2. 1 auf Lieferung pr. Dezember 3 R. 16½, R. Br., Dezbr.-Jan. 3 R. 16 Br. Gd., Januar-Februar 3 R. 15½, R. Br., April-Mai 3 R. 14½, R. Br. Gd., alles per Centner unversteuert incl. Ead.

Gerste, große und kleine, 43—55 R. pr. 1750 Pfd. Safer loco 29—34½ R., böhm. 32½, 33 R. bez. pr. Dezember, 31½, 1/2 R. bez. Dezember-Januar und Jan.-Febr. 31½ R. bez., April-Mai 31½ R. bez. Gersten, Rohware 64—70 R., Futterware 52 bis 57 R.

Wintertraps 79—82 R. Wintererbsen 76—81 R. Rappöl loco 9½ R. Br., pr. Dezember u. Dabr. Januar 9½ R. bez., Januar-Februar 9½ R. Gd., 9½, bez., April-Mai 9½ R. bez., Mai-Juni 9½ R. bez. Petroleum loco 7½ R. bez., pr. Dezember 7½ R. bez., Dezember-Januar 7½ R. Br., Januar-Februar 7½ R. Br.

Leinöl loco 10½ R. Spiritus loco ohne Raff 15½ R. bez., pr. Dezbr. Dezember-Januar und Januar-Februar 15½, 1/2 R. bez., April-Mai 15½, 2½ R. bez., Mai-Juni 16½, 1/2 R. bez., Juni-Juli 16½ R. bez., Juli-August 16½, 1/2 R. bez., August-Oktober 16½ R. bez. Die Börse war auch heute gut gestimmt, es lagen bessere Pariser und Wiener Notirungen und keinerlei beunruhigende Nachrichten vor.

### Wetter vom 23. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	7, 8, 9	Danzig...	2, 3, 4
Brüssel...	7, 8, 9	Königsberg...	2, 3, 4
Trier...	6, 7, 8	Memel...	2, 3, 4
Köln...	6, 7, 8	Riga...	0, 1, 2
Wien...	5, 6, 7	Petersburg...	—
Berlin...	3, 4, 5	Moskau...	—
Stettin...	3, 4, 5	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansund...	—
Breslau...	4, 5, 6	Stockholm...	0, 1, 2
Katibor...	3, 4, 5	Saparanda...	6, 7, 8

### Weihnachts-Wanderungen.

„Ende gut, Alles gut!“

(Schluß.)

Der erste Feiertag war erschienen, die Straßen wimmelten von gepussten Herren, Damen und Kindern, die es nicht erwarten konnten, ihren Mitmenschen die ihnen zu Theil gewordenen Geschenke an Kleidungsstücken zu präsentieren und einige Damen hatten sogar in der Hast vergessen, erst den kleinen Zettel von den Tüchern oder Mänteln abzutrennen, auf denen sich der Modewaarenhändler den Preis zu notiren pflegt. In den Häusern roch es vom Parterre bis zum Dach hinauf nach Gänsebraten und die Geschäftsleute saßen tief-sinnig am Schreibtisch, um sich in Bezug auf den Verdienst der Weihnachtswochen ihren Ueberschlag zu machen.

Im Hause des Schlossermeisters Hammer ging es am ersten Feiertag Mittag gegen 1 Uhr ziemlich hoch her. An dem fauber gedeckten Tisch saßen Papa Hammer, Malwine, Christian, August und dessen Frau nebst einigen Verwandten Hammers. Man hatte das Brautpaar schon verschiedene Male hoch leben lassen und war eben zu der Frage gekommen, in welcher Weise Christian sein Vermögen wohl anzulegen gedenke. Christian, der darüber mit sich selbst noch nicht recht einig war, fragte Papa Hammer um Rath, da er wohl wußte, daß sein zukünftiger Schwiegervater auch schon so manchen Thaler auf die hohe Kante gelegt und sein Vermögen zu verdoppeln verstanden hatte. Nachdem Christian ausdrücklich erklärt, daß es ihm nicht in den Sinn komme, die Hände nicht in den Schooß zu legen, son-

dern beschlossen habe, irgend ein Geschäft zu etabliren, bei welchem er sein Geld anlegen wolle, so nahm endlich Papa Hammer, dem man schon lange angesehen, daß er über einen großen Plan brütete, das Wort und hub also an: „Lieber Schwiegervater, es ist sehr nett von Ihnen, daß Sie keine Luft haben, sich trotz Ihres Vermögens dem Schlachaffenleben zu widmen, denn: Müßiggang ist aller Laster Anfang! Wie wir's also, wenn wir Beide unsere paar Groschens zusammenschmiffen und eine Maschinenbauanstalt etabliren? Als Schlosser verstehe ich die Geschäfte ganz passabel. Sie führen die Bücher und die Malwine die Wirtschaft!“ Christian schlug sofort in die ihm von Meister Hammer dargebotene Rechte: „Topp! Es gilt! Ein Mann, ein Wort! Bücher führen, Rechnen, Kalkuliren, das ist ganz mein Feld!“ — „Man müßte freilich dann noch einen tüchtigen, ehrlichen Kerl haben,“ fuhr Hammer fort, „der die Kontrolle und Aufsicht über die Leute führt, denn ich habe erst neulich in einer Berliner Zeitung gelesen, daß das, was von den Arbeitern in solchen Fabriken gemauert wird, ins Ungeheure gehen soll!“ — Christian warf einen Blick auf seinen Freund August und sprach sofort seine Absicht aus, diesen mit einem solchen Posten zu betrauen. August war entzückt und daß dessen viel geprüfte Frau einen dankenden Blick gen Himmel schickte, versteht sich von selbst. „Wie wunderbar doch oft der Zufall sein Spiel mit den Menschen treibt,“ meinte August, „hätte ich gestern nicht zufälliger Weise an Töpfers Ladenthür gestanden, als Christian heraustrat und einen Träger suchte, so stände ich vielleicht noch manchen Tag, manchen Monat und manchen Jahr an der bewußten Ecke und müßte im Schweiße meines



Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Divergenz pro 1000			Nachen-Düsseldorf			Nachen-Düsseldorf			Freiwillige Anleihe			Babische Anleihe 1866			Berlin Aktien-Börse		
0	4	29	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	97	8	4	99 1/2	63	4	158 1/2	8
5	4	111	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	102 1/2	63	4	99 1/2	63	4	128	8
10	4	111	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	99 1/2	63	4	99 1/2	63	4	74	8
15	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	87 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
20	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
25	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
30	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
35	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
40	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
45	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
50	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
55	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
60	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
65	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
70	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
75	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
80	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
85	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
90	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
95	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63
100	4	134 1/2	4	81 1/2	63	4	81 1/2	63	4	80 1/2	63	4	102 1/2	63	4	101 1/2	63

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Fräul. Helene Kräft mit Herrn Carl Weidmann (Barth).  
**Geboren:** Ein Sohn: Herrn J. (Steinforth). — Eine Tochter: Herrn Zacharias (Pasewalk). — Herrn Max Christian (Solberg).  
**Gestorben:** Maschinenmeister Wilhelm van der Bedt (Stettin). — Herr Carl Kant (Stettin). — Seefahrer Wilh. Im Mensing (Stralsund). — Herr Ludwig Schütz (Solbergermünde). — Fräul. Elise Hartwig (Cölin).

**Die Vorträge**  
 über die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gottesgerichte und den Weg der Errettung werden am Christtage Abends 6 Uhr wieder beginnen und dann an jedem Sonntag Abends 6 Uhr fortgesetzt in der Kirche der apostolischen Gemeinde, Artilleriestraße 2.

**Bekanntmachung.**  
 Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nach Vereinbarung mit den beteiligten Bahn-Verwaltungen ist mit dem 15. d. M. ein ermäßigter Frachttarif für Eisenbahnfrachten in Wagenladungen unter der Bedingung der vollständigen Ausnutzung der zur Verladung gestellten Eisenbahnfahrzeuge für die Strecke Stettin-Dresden-Magdeburg eingeführt.  
 Der Frachttarif beträgt 15 Sgr. 10 Pf. pr. Ctr. excl. Verladungsgebühr.  
 Stettin, den 19. Dezember 1868.  
**Directorium**  
 der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
 Fretzdorff, Zenke, Stein.

**Bekanntmachung.**  
 Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Seilwagen-Anstalt während des Jahres 1869, sollen dem Meistbietenden überlassen werden. Zur Annahme der Offerten ist ein Termin auf den 28. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr, vor dem Gerichtspräsidenten Sommer im Inspektions-Bureau, Elisabethstraße Nr. 1, anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.  
 Stettin, den 16. Dezember 1868.  
**Königliches Kreis-Gericht.**

**Stettiner Musik-Verein.**  
 Wegen einer am Montag, den 29. im Gymnasium stattfindenden Weihnachtsfeier ist die Montag-Probe auf **Dienstag**, den 29. verschoben.

**Ausbildung auf dem Lande zum Fährnrichs- und Freiwilligen-Examen**  
 in besonderen, an das Pädagogium Ostrowo bei Filene sich anschließenden Lehr-Cursus. Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strengste Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospekt gratis.  
 Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

**Dabersche Winterkartoffeln**  
 einige Bispel billig abzulassen kl. Domsstraße 13.

**— Weihnachts-Ausstellung —**  
 von  
**Rudolf Scheele & Co.,**  
 Schulzenstraße Nr. 36,  
 bestehend in:  
 Lackirten Waaren, Lampen, Galanterie-, Bronze-,  
 Eisenguss-, Neusilber-,  
 Alfenide-, Holz-, Leder-Waaren etc. etc.  
**Puppen und Spielwaaren.**  
 Preise billigt und fest.  
 Wir laden zur Ansicht und Kauf ein.

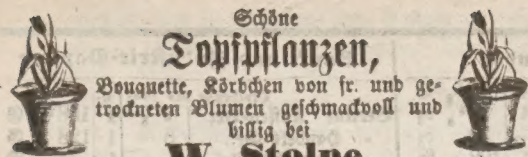
Die vom 1. Januar 1869 fälligen Zinskoupons der 5% Greifenhagener Chaussee-Bau-Obligationen Litt. B. werden von heute ab bei der hiesigen Kreis-Kasse sowie in Stettin in dem Bankgeschäft der Herren Scheller & Degner eingelöst.  
 Greifenhagen, den 22. Dezember 1868.

**Der Landrath Coste.**

**Grote'sche illustrierte Classiker-Ausgaben 8<sup>o</sup>.**  
**Herder's Gid.**  
 Mit Illustrationen von Anton von Werner und Einleitung von Dr. Gustav Wendt, Director des Lyceums in Karlsruhe.  
 Preis broch. 12 Sgr., eleg. geb. 20 Sgr.  
**Hauß's Nichtenstein.**  
 Mit Illustrationen von Paul Thumann und Einleitung von Gustav Wendt.  
 Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.  
**Schiller's Gedichte.**  
 Mit Illustrationen von C. Schlegelinger u. A. und Einleitung von Gustav Wendt.  
 Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.  
**Schiller's Wallenstein.**  
 Mit Illustrationen von Engelbert Seibert und Einleitung von Gustav Wendt.  
 Preis broch. 20 Sgr., eleg. geb. 28 Sgr.  
 Diese schön und solid ausgestatteten Ausgaben eignen sich in besonderer Weise zu Geschenken für Jung u. Alt.  
**Berlin.**  
**G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.**  
**Sicht-, Haemorrhoidal- und Bleichsucht-Leidende,**  
 die schnell und sicher geheilt werden wollen, mögen sich unter genauer Beschreibung ihrer Krankheit franco an Apotheker Hermann Brater in Coburg wenden.

**Soeben erschienen und wurden in meiner Leihbibliothek aufgenommen:**  
 Galen, Ph., das Verh. von Argentier. — Wallrom Forst, der demagoge. — Jane die Fäbin. — Brachvogel, A. C., der blaue Cavalier. — Kleinseiber, J., Schach dem König. — Das Geheimnis der Schatulle. — Marryat, Fl., für immer und ewig. — Horn, M., Schatten und Licht. — Der zerissene Dreiflang. — Noß, Ch., die hübsche Witwe. — Kessel, C. v., Eine heimliche Ehe. — Hackländer, F. W., Zwölf Zettel. — Dreyling, J., Ein Schächter. — Mühlbach, L., Kaiserin Claudia, Prinzessin v. Tyrol. — großer Kurfürst und seine Zeit. — Deutschland in Sturm und Drang. — Genast, W., Der Köhlerhof. — Mettliche, Eir John, Puebla. — Gerkader, Fr., Eine Mutter. — Die Missionäre. — Der Erbe. — Das Geheimnis einer Stadt. — Winterfeldt, A. v., Der stille Winkel — und viele andere neue, gediegene Romane beliebter Schriftsteller, sowie  
**Fritz Reuter's**  
 sämtliche plattdeutsche Werke. Holterabendisch rze in aberlicher Auswahl.  
**C. Reige,**  
 41. Frauenstraße 41.





Schöne  
**Topfpflanzen,**  
Bouquette, Körbchen von fr. und ge-  
trockneten Blumen geschmackvoll und  
billig bei  
**W. Stolpe,**  
Kunstgärtner, Paradeplatz Nr. 2.

**Feinste Tafel-Butter,**  
a Pfd. 10 und 11 Sgr.,  
**beste große neue Rosinen,**  
a Pfd. 5 Sgr.,  
**ff. Raffinade,**  
in Broden sowie ausgewogen, a 5 Sgr.,  
**ff. gem. Raffinade,**  
a Pfd. 5 Sgr.,  
**ff. weiß Farin,**  
a Pfd. 4 1/2 Sgr.,  
**ff. Paraffin-Lichte,**  
Ger. u. Ser. a 6 Sgr. per Pfd.,  
empfehle hiermit angelegentlichst.

**Ernst Steindorff,**  
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

**C. Ewald,**  
gr. Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der  
**Neustadt**  
empfehlst  
Seifen, Pomaden, Haarbüschel, Obeurs aus den renomirtesten  
Fabriken des In- und Auslandes.  
**Achte Eau de Cologne.**  
Räume aller Art.

**Bürsten:**  
Kopf-, Nagel-, Bad-, Kleider-, Hut- und Taschenbürsten.  
**Garderoben-Artikel:**  
Unterhosen, Kamisole, woll. Hemden, Chemisette, Kragen,  
seidene Taschentücher, Hosenträger, Schlipse, Cravatten,  
Schwale in Seide und Wolle (Cachemir).  
**Sohlen:**  
Gort-Sohlen (Gesundheits-Sohlen), ein sicheres Mittel  
gegen kalte Füße, Fils-, Stroß- und Korksohlen.  
Kigarentaschen und Portemonnaies, Rasirmesser für  
berden Güte Garantie geleistet wird.  
Streichriemen, Rasirerisen, Dosen und Pinsel.  
Die Preise sind auf's Billigste gestellt.

**Nähmaschinen**  
verschiedener Art, zum Wasche Nähen, für Schneider,  
Schuhmacher und Sattler hält Lager und leistet Garanti  
für Austauschbarkeit.  
**W. Steinbrink,**  
Uhrmacher u. Mechaniker, Mönchenstr. 26.

**Epileptische Krämpfe** (Fallaucht)  
heilt der  
Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**  
in Berlin, Jägerstr. 75-76 Auswärtige brieflich  
— Schon über 100 geheilt.

**Kieler Bücklinge und  
Sprossen**  
empfangt frisch  
**L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,**  
vormals J. F. Krösing.

**Einen neuen Transport astrach.**  
**Berl-Caviar,**  
hellgrau, großkömig und wenig gefalzen, empfing soeben  
**L. T. Hartsch,**  
Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing.

**Unser Weinlokal**  
fl. Domstraße Nr. 10,  
empfehlen wir  
zum Einzel- und Familien-  
Besuch.  
**Gebr. Tessendorff.**  
Stets frische Auster in und  
außer dem Hause;  
gleichzeitig empfehlen wir zum  
bevorstehenden Weihnachtsfeste  
unser Wein- und Spirituosen-  
Flaschenlager auf das Angele-  
gentlichste und machen auf die  
Aufstellung im Schaufenster auf-  
merksam.

**Ein elegantes fast neues mahagoni Sopha billig  
abzulassen** Johannistr. 3, 3 Treppen rechts.

**Ein große Auswahl neuer  
Tyroler Holz-Spielwaren**  
ohne Farben empfing  
und empfiehlt den geehrten  
Publikum zu  
bekannt billigen Preisen  
**J. Sellmann,**  
41. Frauenstraße 41.

**Unser Weinlokal**  
fl. Domstraße Nr. 10,  
empfehlen wir  
zum Einzel- und Familien-  
Besuch.  
**Gebr. Tessendorff.**  
Stets frische Auster in und  
außer dem Hause;  
gleichzeitig empfehlen wir zum  
bevorstehenden Weihnachtsfeste  
unser Wein- und Spirituosen-  
Flaschenlager auf das Angele-  
gentlichste und machen auf die  
Aufstellung im Schaufenster auf-  
merksam.

**Ein elegantes fast neues mahagoni Sopha billig  
abzulassen** Johannistr. 3, 3 Treppen rechts.

**Ein große Auswahl neuer  
Tyroler Holz-Spielwaren**  
ohne Farben empfing  
und empfiehlt den geehrten  
Publikum zu  
bekannt billigen Preisen  
**J. Sellmann,**  
41. Frauenstraße 41.

**Unser Weinlokal**  
fl. Domstraße Nr. 10,  
empfehlen wir  
zum Einzel- und Familien-  
Besuch.  
**Gebr. Tessendorff.**  
Stets frische Auster in und  
außer dem Hause;  
gleichzeitig empfehlen wir zum  
bevorstehenden Weihnachtsfeste  
unser Wein- und Spirituosen-  
Flaschenlager auf das Angele-  
gentlichste und machen auf die  
Aufstellung im Schaufenster auf-  
merksam.

**Ein elegantes fast neues mahagoni Sopha billig  
abzulassen** Johannistr. 3, 3 Treppen rechts.

**Weihnachts-Geschenken**  
empfehle mein reich assortirtes Lager von  
**Jugendschriften, Gesang-Büchern**  
in höchst eleganter Ausstattung, sowie  
**feine Schreibhefte**  
und sonstige Schreibmaterialien in vorzüglicher Auswahl und zu sehr bil-  
ligen Preisen.  
**L. Bosch,**  
Mönchenstraße 3.

**E. & F. Winguth,**  
Breitestr. 6. empfehlen zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
eine reichhaltige Auswahl  
decorirter und vergoldeter  
**Porzellane, sowie Crystall-**  
farbiger Glaswaaren zu den  
billigsten Preisen.

**Porzellan:**  
Caffee- u. Thee-Service  
für 1, 2, 6 u. 12 Pers.,  
Brodbörbe, Kuchenteller,  
Dessertteller, Cabarets,  
Buttergloden,  
Schreibzeuge,  
Leuchter, Feuerzeuge,  
Ranch-Services,  
Wald-Services.

**Crystall:**  
Butter- u. Käseglocken,  
Fruchtschalen,  
Salabiers u. Compottiers,  
Zuckerschalen, Blumenschalen,  
Wasser- & Liqueur-Services,  
Sungflaschen, Bowlen,  
Vasen, Leuchter,  
Wasser-, Wein- und  
Liqueurflaschen.

**Breitestr. 6. Kinder-Spielzeug,**  
Christbaumkugeln und  
Glas-Obst.

**Prima Peru-Guano**  
aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, auf-  
geschlossenem Peru-Guano (ammoniakalisches Superphosphat)  
von den Herren **Ohlendorf & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes  
**Knochenmehl, Baker-Guano** und andere Superphosphate, schwefel-  
saures Ammoniak, Chili Salpeter, sowie Kalidünger und Kalisalze  
alt stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen  
Richtungen hin zu billigen Preisen  
**L. Manasse jr.,**  
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

**J. P. Lindner & Sohn,**  
Pianoforte-Fabrik in Stralsund.  
Gegründet: 1823!  
Inhaber eines Erfindungs-Patentes und dreier Preise.  
empfehlen ihre Fabrikate in jeder Form unter Garantie.  
**Specialität für Metall-Piano's.**

Ausführlich des in Nr. 298 der Pommerschen Zeitung enthaltenen Auftrages, betreffend eine Erfindung von  
Pianinos des Instrumentenmacher **C. W. Lindner** bitten wir genau auf unsere Firma zu achten. D. D.  
**Große Oderstraße Nr. 31 und 32.**

Einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend empfehle ich zu dem bevorstehenden Weihnachts-Feste  
meine Zinnspielwaaren für Knaben und Mädchen eigener Fabrik als: Schanzen und Brand von Sabowa mit  
plastisch brennenden Häusern. Nr. 1, 180 Theile: 4 Thlr. 15 Sgr. Königsgr. Nr. 1 mit Brücke, 110 Theile:  
2 Thlr. 17 1/2 Sgr., Nr. 2 mit Brücke, 71 Theile: 1 Thlr. 12 1/2 Sgr., Nr. 3 mit Brücke, 60 Thlr.: 17 1/2 Sgr.,  
Nr. 4, 36 Thlr.: 10 Sgr., Nr. 5, 18 Thlr.: 5 Sgr., sowie sonstige Schlachten und Gesichte. Bei einer Entnahme  
von Soldaten im Betrage von 2 Thlr. ein entsprechendes Schilderhaus oder Kanone als Rabatt.  
Ferner diverse Gegenstände: Dörfer, Gärten, Säuerhöfe, Viehweiden, Schäferereien, Kunstreiter, Jagden  
Gäsen, Turniere etc. zu den allerbilligsten Preisen.  
Roch- und Tafelgeschirr ausgewogen pr. Pfd. 15 Sgr. Auch wird altes Zinn als Zahlung angenommen  
NB. Verzierte Christbaumleuchter an jeden beliebigen Zweig zu hängen, pr. Duzend 7 1/2 Sgr. Auf-  
träge nach außerhalb werden prompt besorgt.

**Carl Kuhmann,**  
Zinn- und Zinnspiel-Waarenfabrik,  
große Oderstraße Nr. 31 und 32.

**Französische Glacé-Handschuhe**  
**Jouvin**  
in größter Auswahl,  
**Winter-Handschuhe**  
für Damen, Herren und Kinder.  
**Cachenez, Herren- und Damen-Chalwa, Schlipse, Cra-**  
**vatten, echte Eau de Cologne etc.**  
**B. Wieckert,**  
Rohlmarkt Nr. 4.

**Schanzel-, Roll- und Wiegenpferde**  
im Preise von 25 Sgr. bis 8 Thlr. empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken,  
alte werden sauber renovirt.  
**Rohlmarkt 10, Eduard Boblan, Rohlmarkt 10,**  
Sattlermeister.

**Schanzel-, Roll- und Wiegenpferde**  
im Preise von 25 Sgr. bis 8 Thlr. empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken,  
alte werden sauber renovirt.  
**Rohlmarkt 10, Eduard Boblan, Rohlmarkt 10,**  
Sattlermeister.

**Schanzel-, Roll- und Wiegenpferde**  
im Preise von 25 Sgr. bis 8 Thlr. empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken,  
alte werden sauber renovirt.  
**Rohlmarkt 10, Eduard Boblan, Rohlmarkt 10,**  
Sattlermeister.

**Schanzel-, Roll- und Wiegenpferde**  
im Preise von 25 Sgr. bis 8 Thlr. empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken,  
alte werden sauber renovirt.  
**Rohlmarkt 10, Eduard Boblan, Rohlmarkt 10,**  
Sattlermeister.

**Schanzel-, Roll- und Wiegenpferde**  
im Preise von 25 Sgr. bis 8 Thlr. empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken,  
alte werden sauber renovirt.  
**Rohlmarkt 10, Eduard Boblan, Rohlmarkt 10,**  
Sattlermeister.

**Kirchliches.**  
Schloß-Kirche. Donnerstag, 21. d., Nachmittag  
4 Uhr, Weihnachts-Beichte: Herr Consistorialrath Dr.  
Carus. Nachher Beichte: Derfelbe.

**Kirchliches.**  
Am 1. Weihnachtstages werden in den hiesigen  
Kirchen predigen:  
In der Schloß-Kirche:  
Herr Prediger Cotte um 8 1/2 Uhr.  
Herr Consistorialrath Dr. Carus um 10 1/2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:  
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.  
Herr Prediger Steinweg um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Donnerstag, um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Steinweg.

In der Johannis-Kirche:  
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.  
Herr Pastor Teschenhoff um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Donnerstag um 1 Uhr hält  
Herr Pastor Teschenhoff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:  
Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
Die Beicht-Andacht am Donnerstag, um 1 Uhr hält  
Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:  
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Fünfbeller um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Donnerstag um 2 Uhr hält  
Herr Pastor Spohn.

In der St. Lukas-Kirche:  
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte.)  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
Bormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr  
Pastor Döbereiner.

Am 2. Weihnachtstages werden in den hiesigen  
Kirchen predigen:  
In der Schloß-Kirche:  
Herr Prediger Cotte 8 1/2 Uhr.  
Herr Consistorialrath Dr. th. Rüper um 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Deide um 2 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:  
Herr Pastor Boylen um 9 Uhr.  
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 9 Uhr hält  
Herr Pastor Boylen.

In der Johannis-Kirche:  
Herr Militär-Deerprediger Wilhelm um 9 Uhr.  
Herr Prediger Teschenhoff 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrich um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am 1. Feiertage unmittelbar nach der  
Nachmittagspredigt hält Herr Prediger Friedrich.

In der Peter- und Pauls-Kirche:  
Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.  
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.  
(Jugend-Gottesdienst.)  
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält  
Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:  
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Gehrm um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 6 Uhr hält  
Herr Prediger Fünfbeller.

**Johanniskloster-Saal in der Neustadt:**  
Herr Prediger Deide um 10 Uhr.  
**Neu-Tornei im Vetsaale:**  
Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.  
In der St. Lukas-Kirche:  
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
(Feier des heil. Abendmahls, Beichte am 1. Feiertage  
tage 6 Uhr Abends.)

In Grabow:  
Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.  
(Abendmahl.)  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
Borm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Lese-Gottesdienst.

An beiden Festtagen wird in allen  
Kirchen eine Collette für die hiesigen  
Armen gesammelt werden.  
**Alle Sorten Biere und Brannt-  
weine**  
empfehlst  
**Emil Helle, Pelzerstraße 29.**

**Auf jeden Thaler**  
gibt es 2 1/2 Sgr. Rabatt.  
**Emil Helle, Pelzerstraße 29,**  
Destillation, Material, Colonialwaaren und Butter-  
Handlung.

**Aufträge**  
für An- und Verkauf von Grund-  
stücken verschiedener Art. so  
wie Verwaltung von Häusern, Verkauf und Verleibung  
von Hypotheken und Übernahme aller Commissionen in  
Waaren empfiehlt sich  
**Ludw. Heint. Schröder**  
Fischerstraße.

Um jeder Conturen entgegen zu kommen, werden hin  
meinem Barbier-Salon, Fabrik. Nr. 7 Rasir-, sowie  
Daare geschuitten und frisirt auf das Billigste gemacht.  
— Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.  
Fuhrstr. Nr. 7. **Thormann, Fuhrstr. Nr. 7.**  
Ich suche einen Lehrling aus achtbarer Familie, der die  
erforderlichen Schulkenntnisse besitzt.  
**W. Johanning** in Stettin,  
Tapissier- und Wollwaaren-Geschäft.

**Rathskeller.**  
Der Rathskeller wird zur Weihnachtszeit ähnlich wie  
im vorigen Jahre mit Tannengrün und Tannenbäumen  
geschmückt sein. Eine Illumination der letzteren durch  
400 Wachlichter findet allabendlich von 9 Uhr bis gegen  
11 Uhr statt. Das Bier kostet vom 24. Nachmittags bis  
31. Nachts 2 1/2 Sgr. pro Seidel; von dem Mehrschef  
werden die Kosten für Ausschmückung und Erleuchtung  
bestritten und der erhoffte Ueberschuß der Kinderherberge  
überwiesen werden.